

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Text der Gesänge aus: Wo die Lerche singt ...

Lehár, Franz

Leipzig, 1918

6. Terzett

[urn:nbn:de:bsz:31-80239](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-80239)

Wie am Dach die Klapperstörche
Nisten wir uns ein.
Schöne Margit, folge mir!
Kleine Lerche, zieh mit mir!
Margit, Margit,
Komm doch mit mir!

M a r g i t: Wo die Lerche singt,
Wo die Sichel klingt
Und das Ährengold
Auf den Feldern blinkt,
Dort ist mein Herz daheim —
Im Wiesensonnenschein!
Was kümmert mich die and're Welt
Weit in der blauen Fern'?
Es kehrt gar bald mein Bursch zurück —
Für mich blüht hier nur das Glück! —
Er küßt mich dann auf meinen Mund,
Wenn wir allein in süßer Stund!

S a n d o r: Ich will's nicht hör'n von dir!

M a r g i t: Wie du sagt er zu mir:
Schöne Margit, kleine Lerche,
Komm und werde mein!
Wie am Dach die Klapperstörche
Nisten wir uns ein.

B e i d e: Schöne Margit, folge mir!
Kleine Lerche, zieh mit mir!
Margit, Margit,
Komm doch mit mir,
Komm mit mir!

Nr. 6. Terzett

Vilma, Margit, Pal.

P a l: Bitte, nehmen S' doch Platz bei der Laube,
Ruh'n Sie sich ein bisserl aus!
Wie sagt doch schon uralter Glaube:
Tragen uns sonst Schlaf heraus!

Vilma: Das nehm' ich nicht aufs Gewissen,
Setz' mich gerne auf die Bank.
In Erwartung von Genüssen,
Sag' ich schon im voraus Dank!
Ja, sag' schon im voraus Dank!

Pal: Nichts zu danken! Gar nicht nötig!
Da kommt die kleine Margit schon!

Margit: Wenn's nur schmeckt, das ist mein Lohn!

Vilma: Wie das duftet! Exquisit!

Margit: Wünsche guten Appetit!

Vilma: Ach, setzen Sie sich hübsch zu uns hieher!

Pal: Es ist mir eine Ehr',
Die größte Ehr'!

Margit: Wenn's erlaubt ist — bitte sehr!

Vilma: Schwarz wie die Hölle,
Heiß wie ein Kuß,
Süß wie die Liebe —
Welch ein Genuß!
Peitscht uns die Nerven
Rasch in die Höh',
Nektar fürs Leben
Ist der Kaffee!

Margit, Pal: Ist der Kaffee!

Alle drei: Auf dem Bankerl vor dem Haus
Sitzt es sich gemütlich,
Man schaut in die Welt hinaus,
Tut dabei sich güttlich!
Hast nicht mehr,
Brauchst nicht mehr —
Mach' dir nicht das Leben schwer!
Wenn du hast,
Was dir paßt,
Ist das Glück dein Gast.

Vilma: Aber jetzt, aber jetzt kommt das Beste,
Denn das Beste kommt zum Schluß.
Ich lade Sie dazu als meine Gäste,
Denn das ist wohl der Hauptgenuß!

Margit: Ich weiß nicht, was Sie damit meinen.
Ja, sagen Sie, was kann das sein?

Vilma: Zigaretten sind's, die feinen —
Ich lade Sie dazu jetzt ein!

Pal: Da sag' ich — mit Vergebung — nein!

Margit: Gnädiges Fräulein, danke Ihnen!
Hab's noch mein Lebtag nie probiert.

Vilma: Dann muß allein ich mich bedienen.

Margit: Ich wüßt' nicht, was man dabei spürt!

Vilma: Die Sorte ist ganz exquisit!

Pal: Ich Rauch' mein Pfeiferl lieber mit!

Vilma: Zum Rauchen man auch etwas Feuer braucht . .

Pal: Da is schon, bitte sehr! Ui, wie die raucht!

Margit: Aber so was! Wie die raucht!

Vilma: Bläuliches Wölkchen,
Das uns betäubt,
Das uns die Sorgen
Duftig vertreibt.
Macht uns vergessen,
Was uns betrübt,
Zeigt wie durch Schleier
Das, was man liebt!

Alle drei: Auf dem Bankerl vor dem Haus
Sitzt es sich gemütlich,
Man schaut in die Welt hinaus,
Tut dabei sich güttlich.

Hast nicht mehr,
Brauchst nicht mehr —
Mach' dir nicht das Leben schwer!
Wenn du hast,
Was dir paßt,
Ist das Glück dein Gast!

Nr. 7. Marsch und Palstas.

Margit, Pista und Chor.

Chor: Wir kommen gradewegs vom Schnitt,
Die Arbeit, die war hart,
Wir bringen blanke Taler mit,
Die wir erspart!
Schaffen uns davon ein Haus
Und einen eig'nen Herd
Und schau'n nach einem Mäd'l aus,
Wie sich's gehört!

Alle: Wenn im Gold die Ähren stehen
Im Banat,
Muß der Bursch zur Arbeit gehen —
Haltet euch parad!
Erst die Sense gut geschliffen,
Dann hinaus ins Feld,
Dort wird tüchtig zugegriffen,
Das bringt Geld!
Ist das Korn erst unterm Dach,
Ist's mit der Arbeit aus,
Dann wird in ihm die Sehnsucht wach —
Er zieht nach Haus'.
Bringt ein rotes Tüchel mit,
Das er dem Mäd'l schenkt,
Er schaut ihr tief ins Aug' dabei:
Warst du mir treu?

Pista: Schau mich an
Und sag' mir dann,